Herforder Zeitung
für Stadt und Land
Generalanzeiger für den Kreis Herford

№ 184 — Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk.; bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld.

Mittwoch, 7. August

Inserate werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einspalt. Petitzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Oennhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg.

1912.

Die franco-russische Marinekonvention.

Berlin, 4. Aug.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Als der Staatssekretär des Auswärtigen Herr v. Kiderlen-Wächter, zweifellos auf Grund der Informationen des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg, den „glänzenden Erfolg" der Entrevue von Baltischport rühmte und des weiteren in seinem rosenroten Optimismus die politische Lage als „durchaus befriedigend, ganz ruhig und unbedenklich" bezeichnete, wiesen wir dieser allzu frohgemuten Weltauffassung gegenüber darauf hin, daß von irgend welchen greifbaren Ergebnissen der Zweikaiserzusammenkunft nirgends etwas bekannt geworden war, während schon die Haltung der französischen Presse darauf schließen lassen mußte, daß die französisch-russische Intimität durch die Unterredungen in Baltischport und in Petersburg keinerlei Schaden gelitten habe. Auf die offiziösen und halboffiziösen Hymnen ist jetzt ganz mit der Wirkung eines politischen Satyrspiels die überraschende Kunde von dem bevorstehenden Abschluß eines **russisch-französischen Marineabkommens** gefolgt, welches bei dem Aufenthalt des französischen Ministerpräsidenten **Poincaré** in Rußland vollzogen werden soll, und das als eine Ergänzung des Militärabkommens von 1892 gedacht ist.

Die Offiziösen müßten ihr Handwerk schlecht verstehen, wenn sie nicht beweisen oder doch wenigstens zu beweisen suchen würden, daß ein solches Marineabkommen durchaus belanglos und eigentlich selbstverständlich wäre, und in dieser Tonart hallt es denn auch aus dem berufsmäßig oder freiwillig offiziösen Blätterwalde. So wird versichert, daß der Abschluß des russisch-französischen Flottenabkommens keinerlei überraschende Momente enthalte, wenn man sich vergegenwärtige, daß Rußland im Falle eines kriegerischen Eingreifens seiner Militärmacht zu Gunsten Frankreichs sich auch bereits früher nicht darauf beschränkt hätte, seinem Alliierten mit seinen Landtruppen zu Hilfe zu kommen, sondern ebenso auch seine Flotte in Aktion hätte treten lassen. Auf diesen Einwand ist zu erwidern, daß ja die Marinekonvention dann sachlich überflüssig wäre und die Annahme um so näher liegen würde, daß damit den Ergüssen der deutschen Offiziösen über den „glänzenden Erfolg" der Entrevue von Baltischport ein Dämpfer aufgesetzt werden sollte. Auch die weitere Beruhigungspille, daß die russische Flotte zur Zeit für den Ernstfall noch nicht in Betracht komme, sondern erst in einigen Jahren als Faktor ins Gewicht falle, will nicht viel besagen, da man ja bei der Weltpolitik nicht von der Hand in den Mund leben, sondern auch für die Zukunft Vorsorge treffen soll. Nicht viel höher schätzen wir die Versicherung ein, daß es sich bei der Marinekonvention um eine rein defensive Maßnahme handele, denn das würde voraussetzen, daß in Frankreich oder in Rußland ernsthafte Politiker wirklich an die Möglichkeit eines deutschen Angriffs auf Frankreich glauben. Diese Annahme wäre aber angesichts der länger als vierzigjährigen, durch mancherlei nicht geringe Opfer aufrechterhaltene Friedenspolitik des Deutschen Reiches allzu unsinnig, als daß eine derartige Fiktion als Faktor in die politische Rechnung eingestellt werden könnte.

Nun wird freilich versichert, daß die deutsche Regierung über die französisch-russischen Verhandlungen unterrichtet worden sei, woraus man folgert, daß diese unmöglich ihre Spitze gegen Deutschland richten können. Manch einer wird am Ende geneigt sein, hinter diese Versicherung ein Fragezeichen zu machen. Aber auch wenn sie zuträfe, wäre damit noch keineswegs bewiesen, daß der Marinekonvention nicht wenigstens indirekt eine gegen Deutschland gerichtete Tendenz innewohnt, die schon daraus abzuleiten ist, daß dies Flottenabkommen in verdächtiger Parallele steht zu dem **englisch-französischen Mittelmeerabkommen** zwecks Verstärkung der englischen, ebenfalls gegen Deutschland gerichteten Flottenposition in der Nordsee. Jedenfalls geht aus dem angekündigten Abschluß der französisch-russischen Marinekonvention hervor, daß die durch den Zwischenfall mit dem Botschafter Louis genährte Hoffnung auf ein Abflauen der **franco-russischen Allianz** keinerlei Berechtigung hatte, während andererseits die jüngsten Verhandlungen im englischen Parlament durchaus nicht den Eindruck machen, als ob die Mission des Botschafters Frhrn. v. Marschall zwecks Herbeiführung einer **deutsch-englischen Entspannung** irgend welchen Erfolg verspräche. Nimmt man dazu die Begeisterung, mit der die französische Presse, allerdings im Gegensatz zu der etwas kühleren Haltung der russischen Zeitungen, die **Petersburger Reise Poincarés** begrüßt, und auf der anderen Seite die durch die Asquithschen Darlegungen nur halb gedämpften Hetzreden der Churchill und Genossen im englischen Parlament, so erhellt daraus, daß das Gefüge der Tripleentente fester zu sein scheint denn je, während der Dreibund an dem italienischen Kriege krankt, und es muß die Frage aufgeworfen werden, ob Herr v. Kiderlen-Wächter auch diesen Faktor in Rechnung gezogen hat, als er der politischen Lage die Zensur „durchaus befriedigend, ganz ruhig und unbedenklich" erteilte.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die Reisedispositionen des Kaisers.

Kassel, 6. Aug. Der Kaiser traf heute abend aus Swinemünde um 10 Uhr 50 Min. auf dem Staatsbahnhofe Wilhelmshöhe ein, wo er von der Kaiserin, der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Joachim empfangen und begrüßt wurde. Zur militärischen Meldung war der kommandierende General des 11. Armeekorps, General der Infanterie Freiherr v. Scheffer, Boyadel erschienen. Der Kaiser wurde von einer zahlreichen Menge lebhaft begrüßt. Am Donnerstag früh 3 Uhr 20 Min. wird sich der Kaiser von Wilhelmshöhe aus nach der Villa Hügel begeben, um an der Hundertjahrfeier des Hauses Krupp teilzunehmen. Von dort fährt der Kaiser Sonnabend früh 6 Uhr 40 Min. nach Kassel wieder zurück.

Der Berliner türkische Botschafter beim Reichskanzler.

Berlin, 6. Aug. Auf Einladung des Reichskanzlers und der Frau von Bethmann Hollweg verbrachten der türkische Botschafter Osman Nisami und seine Gemahlin den Sonntagnachmittag auf dem Lande in Hohenfinow.

Ermäßigung der Umsatzsteuer.

Eine steuerliche Entlastung des Grundbesitzes soll dem „Berl. Tgbl." zufolge von den zuständigen Behörden in die Wege geleitet worden sein, wenigstens insofern, als eine Schranke für die Besteuerung des Umsatzes unbebauter Grundstücke gezogen wurde. Es ist ein Ministerialerlaß an die Regierungspräsidenten ergangen, in dem es heißt:

Im Hinblick auf die Einführung der Reichswertzuwachssteuer vom 1. April d. Js. haben wir für fernere Stellungnahme zu Anträgen erhöhter Kommunalumsatzsteuersätze beschlossen, hinfort grundsätzlich den Umsatz von 1 Prozent als dem regelmäßig höchsten Satz der Umsatzsteuerordnung festzuhalten und eine Ueberschreitung dieses Satzes nur in besonderen Fällen und auch dann nur höchstens bis 2 Prozent zuzulassen.

Der Erlaß ist wohl darauf zurückzuführen, daß in der letzten Zeit die Einnahmen aus der Grundstücksumsatzsteuer einen wesentlichen Rückgang aufwiesen.

Von der Arbeiter-Versicherung.

Nach einer im Reichsversicherungsamt gefertigten Zusammenstellung beträgt die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich 30. Juni 1912 von den 31 Landesversicherungsanstalten und den zehn vorhandenen Sonderanstalten bewilligten Invalidenrenten 2 043 354. Infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus anderen Gründen sind bereits 1 090 297 Invalidenrenten weggefallen, so daß am 1. Juli 1912 noch 953 057 Invalidenrenten liefen. Ihre Zahl hat sich sonach gegen den 1. April 1912 um 8074 erhöht. Krankenrenten wurden in der Zeit vom 1. Januar 1900 bis einschließlich 30. Juni 1912 132 792 bewilligt. Infolge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus anderen Gründen sind bereits 116 926 Krankenrenten weggefallen, so daß am 1. Juli 1912 noch 15 866 Krankenrenten liefen. Ihre Zahl hat sich sonach gegen den 1. April 1912 um 2 erhöht. Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten beträgt 510 838. Infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus anderen Gründen sind bereits 419 507 Altersrenten weggefallen, so daß am 1. Juli 1912 noch 91 331 Altersrenten liefen. Ihre Zahl hat sich sonach gegen den 1. April 1912 um 1254 vermindert. Seit dem 1. Januar 1912 ist der Invalidenversicherung die Hinterbliebenenversicherung angegliedert worden. Bis 30. Juni 1912 ist Witwenrente und Witwerrente in 829 Fällen, Witwenkrankenrente in 17 Fällen, Waisenrente in 3716 Fällen, Witwengeld in 1050 Fällen und Waisenhausteuer in 9 Fällen bewilligt worden.

Britisches Reich.

Die Auffassung in England.

London, 6. Aug. Mit atemloser Spannung beobachtet man hier in sachkundigen politischen Kreisen die Entwickelung der Dinge in der Türkei. Auch jetzt noch halten Pessimisten die Lage für so bedenklich, daß man nicht auf 48 Stunden den Gang der Dinge übersehen könne, und zwar hauptsächlich, weil augenblicklich kein Mann zu erkennen sei, der genügend Ansehen, Befähigung und Taktkraft besitze, um als Militärdiktator das Land durch die ausnehmend schwierigen Zeitläufte hindurchzuführen. Deshalb betrachtet man die Lage auch für Nachbarmächte der Türkei und für England immer noch als äußerst kritisch.

Orient.

Konstantinopel, 6. Aug. Die Komiteepartei wird sich den Neuwahlen, die demnächst ausgeschrieben werden, mit aller Macht widersetzen und in einer Proklamation das Land über die letzten Vorgänge aufklären. Es muß sich nun zeigen, ob die Komiteepartei oder die Liga der stärkere Teil ist. Beide behaupten, das Volk und den größten Teil der Armee für sich zu haben. Es wird immer unwahrscheinlicher, daß sich die Krisis unblutig lösen läßt. Vor allem rechnet man mit Attentaten, die eher möglich sind als größere Unruhen, da die Regierung die Zügel straff in der Hand hält. Die Abweisung, welche der Sultan einem Telegramm der Abgeordneten und der Großwesir einem solchen des Kammerpräsidenten zuteil werden ließen, erfolgte mit der Begründung, es gäbe zurzeit keine Kammer und keinen Kammerpräsidenten, da das Parlament geschlossen sei. Die Offiziere der Liga erklärten dem Kriegsminister, da die Kammer geschlossen sei, so würden alle geheimen Offiziersvereinigungen aufgelöst. Ferner haben heute im Kriegsministerium die Offiziere der Garnison Konstantinopel der Regierung Treue geschworen. Die komiteefreundlichen Ministerialbeamten mußten einen Revers unterzeichnen, daß sie sich nicht mehr mit Politik befassen und unionistische Klubs nicht besuchen werden. Dagegen beschlossen komiteefreundliche Infanterieoffiziere, die Unionistenklubs gegen ein Vorgehen der Regierung unter allen Umständen, nötigenfalls mit Maschinengewehren zu verteidigen. Die an den Demonstrationen des jungtürkischen Komitees beteiligten Offiziere werden allmählich verhaftet. Der Belagerungszustand wurde erklärt, da die Regierung erfahren hatte, daß das Komitee an seine Mitglieder Waffen verteilt hat. Es sind Gerüchte verbreitet, daß die jungtürkischen Führer Dschavid und Talaat verhaftet werden sollen. Auch die Verhaftung des Kammerpräsidenten Halil und die von zehn weiteren hervorragenden Komiteemitgliedern soll bevorstehen.

Amerika.

Roosevelts Konvent.

Der Nationalkonvent der von Roosevelt organisierten fortschrittlichen Partei begann vorgestern mittag im Kolosseum zu Chicago. Es herrschte große Begeisterung. 232 Anhängerinnen des Frauenstimmrechts und eine Anzahl weiblicher Delegaten zogen nach der Konventshalle und wohnten dem Konvent bei. Negerdelegaten versuchten Roosevelt zu besuchen, wurden jedoch von den Weißen daran verhindert. Die Polizei verhütete eine Schlägerei zwischen beiden Teilen.

Die Unruhen in Nikaragua.

Mit Rücksicht auf die Unruhen in Nikaragua wurden 100 Seesoldaten von dem amerikanischen Kanonenboot „Annapolis" in Corinto gelandet und in Managua einquartiert, um die amerikanischen Bahnen, den Dampfschiffverkehr und das Eigentum der Amerikaner zu schützen. Die Landung geschah auf Wunsch der Regierung von Nikaragua.

Die Jahrhundertfeier der Kruppschen Werke.

Ein Geschenk Krupps an die Armee im Jahre 1870.

Die gegenwärtige Jubiläumsfeier der Firma Krupp ruft ein Geschenk Alfred Krupps in die Erinnerung, das dieser im Jahre 1870 während der Belagerung von Paris der Armee machte. Dieses Ereignis be-



Albumblätter.

Das Raubtier zeigt seine Natur, wenn es Blut, der Mensch, wenn er Geld sieht.

Was du ererbt von deinen Vätern hast...

Roman von Guido Kreutzer.

(Schluß.)

Der alte Oberst Steinrott stand mit Albrecht Grona vor dem Langenbrucher Herrenhause in eifrigem Gespräch. Der Roggenthiner lehnte an der Steinwand der Auffahrtsrampe und hatte die Arme übereinander geschlagen.

„Also, bester Oberst, ich stelle fest, daß wir jetzt rund drei Stunden über das Projekt gesprochen haben. Das dürfte für beischeidene Ansprüche wohl genügen. Außerdem liegt ja der Sachverhalt ziemlich einfach: Graf Scharrehn übernimmt in wenigen Wochen Trerow, so daß ich nach dieser Richtung hin mit meiner Arbeitskraft und meiner Zeit nicht mehr zu disponieren brauche. Sie anderseits wären nicht abgeneigt, Langenbruch gegen einen einigermaßen möglichen Preis zu verkaufen. Nun diesen Preis biete ich Ihnen eben."

Der alte Haudegen marterte seinen langausgezogenen Reiterbart.

„Alles schön und gut, lieber Grona. Aber was wollen Sie denn mit dieser Unglücksklitsche anfangen? Das ist doch nichts für Sie, der Sie durch Roggenthin derart verwöhnt sind."

„Vielleicht doch. Indem ich wahrscheinlich die Rentabilität von Langenbruch auf einer ganz anderen Seite suchen würde."

„Sie meinen die — Torfmoore."

„Allerdings."

Der Oberst machte ein so verzweifeltes Gesicht, als sei er dazu verurteilt, noch ein zweites Gut zu kaufen.

„Aber das kostet ja alles Geld, Verehrtester! Unwahrscheinlich viel Geld, sage ich Ihnen. Der Kaufpreis, die Besitzwechselabgabe, die Drainagen. — Sie könnten ewig die Hand in der Tasche haben."

Der andere schlug mit der flachen Hand auf die Rampenbrüstung.

„Nun schön — dann habe ich sie eben in der Tasche. Seien Sie aber versichert, daß ich es schon verstehen werde, sie beizeiten wieder herauszuziehen." — In seiner Stimme war der herrische, selbstbewußte Freiherrenstolz seiner Väter. — „Und jetzt entscheiden Sie sich. Wollen Sie oder wollen Sie nicht?"

Da gab sich der alte Kavallerist einen Ruck.

„Also ja!" sagte er entschlossen. „Wenn es nach mir ginge, hätte ich doch überhaupt nicht so lange herumparlamentiert. Denn ich für meinen Teil werde froh sein, wenn ich keine Sorgen mehr habe und mein bißchen Pension in Ruhe verzehren kann. Daß ich überhaupt zögerte, geschah doch nur wegen der Brigitte, und weil die sich wahrscheinlich bitterschweren Herzens vom Landleben trennen wird."

„Wer weiß, ob sie das überhaupt nötig haben wird", zweifelte der Roggenthiner gleichgültig. „Aber jetzt nehmen Sie es mir nicht weiter krumm, wenn ich Sie vorläufig allein lasse. Ich habe nach all' diesem geschäftlichen Kram das lebhafteste Verlangen, mich jetzt auch mal ein wenig mit unserer Patientin zu unterhalten."

Der Oberst schlug ihm vergnügt auf die Schulter.

„Gehen Sie nur, Sie Retter der Menschheit, aber raspeln Sie nicht zu fleißig Süßholz. Ich werde jetzt schnell noch ein paar Briefe schreiben. In etwa einer Stunde komme ich und überrasche Euch. Ich huste aber vorher auf dem Flur laut und vernehmlich, damit Ihr Zeit habt, noch schnell ein gelangweiltes Gesicht aufzusetzen."

Und stolz, als hätte er den glänzendsten Witz gemacht, säbelte er davon.

Langsam ging Albrecht Grona ins Haus und stieg die gewundene dunkelgebeizte Wendeltreppe hinauf, die zu Brigittes Giebelstübchen führte.

Die junge Herrin von Langenbruch saß, eine leichte Decke über den Knien, in einem tiefen Lehnstuhl, der an das offene Fenster geschoben war.

Als sie die Tür gehen hörte, wandte sie den Kopf. Ein unsicheres Lächeln rann über ihr Gesicht. Mit einer freudigen Bewegung streckte sie dem Besucher die Hand entgegen.

„Wie lieb von Ihnen, daß Sie gekommen sind! Papa ist jetzt immer so stark beschäftigt; und ich kann ihm von seiner Arbeit nicht einmal das Geringste abnehmen. Was glauben Sie, was für eine Qual das für mich ist! Und damit ich mir um Gotteswillen vollständig klar darüber werde, bin ich zu alledem auch noch gezwungen, hier oben untätig und allein Tag für Tag zu grübeln."

Albrecht Grona hatte sich einen Stuhl herangezogen, in dem er sich niederließ.

„Ich finde, Sie können vollauf mit sich zufrieden sein, mein liebes Fräulein Brigitte," ermutigte er. „Ihr Aussehen wird von Tag zu Tag besser, und es werden keine zwei Wochen mehr vergehen, dann finde ich die alte, mutige und stets zufriedene Brigitte Steinrott wieder, die ich in der letzten Zeit so schmerzlich vermißt habe."

Der Hüne sah mit einem eigenen Lächeln durch das Fenster in den blühenden Park hinaus.

„Noch schneller allerdings würde diese Rekonvaleszenz gehen, glaube ich, wenn ein ganz großes Glück sich als Schrittmacher davor spannte."

„Ein ganz großes Glück!" wiederholte das junge Mädchen. Und in ihrer Stimme war eine müde Resignation. „Woher sollte mir wohl dieses ganz große Glück kommen, lieber Freund?"

Albrecht Grona wiegte bedächtig den Kopf hin und her.

„Ich würde das an Ihrer Stelle nicht so unbedingt abschwören." — Und noch immer lag das Lächeln um seine Mundwinkel. — „Jedenfalls bin ich wenigstens schon in der glücklichen Lage, der Monotonie Ihrer langsamen Genesung die hellen Schlaglichter unerwarteter Ereignisse aufzusetzen."

Brigitte Steinrott zuckte mit einer abgespannten Bewegung die Schultern.

„Unerwartete Ereignisse in Langenbruch und Umgebung? — Ich glaube nicht daran. Denn die Welt ist wohl nirgends so konservativ, wie in unserem pommerschen Erdwinkelchen hier."

„Um Sie zu widerlegen: Ihr Herr Vater verkauft Langenbruch."

Die Kranke machte ein unvermittelte Bewegung, als wollte sie sich aufrichten. Aber sofort sank sie wieder in sich zusammen. Die Kraft fehlte noch dazu.

„Mein Vater — verkauft — Langenbruch? . . . an wen?"

Ihre Augen öffneten sich weit.

„An mich," antwortete er ruhig.

Brigitte Steinrott sch ihr mit einem seltsam forschenden Blick an, vor dem er unwillkürlich die Augen niederschlug. Und dann legte sie ihre kleine, fast durchsichtige weiße Hand fest in seine Riesentatze.

„Sie sind sehr gut zu uns, Herr Grona," sagte sie endlich nach einer langen, langen Pause. „Ich kann ermessen, welch' eine Sorgfalt Sie meinem Vater von den Schultern nehmen. Und deswegen kaufen Sie ja unser Gut überhaupt."

Er wollte widersprechen, aber sie bewegte nur leise verneinend den Kopf.

„Wenn Sie es mir auch zehnmal ins Gesicht hinein abstreiten würden — ich kenne Sie viel zu gut, um zu wissen, was Sie zu diesem Kauf, der für Sie doch ein Opfer bedeutet, veranlaßt."

Jetzt wurde der Roggenthiner Albrecht aber ernstlich unwillig, jedenfalls zog er unwirsch seine Brauen zusammen.

„Mein liebes Fräulein Brigitte, ich hoffe, Sie sind überzeugt davon, daß ich Sie und Ihre Ansichten schätze, wie kaum noch bei einer anderen Frau. Aber wenn Sie hier behaupten, daß ich mit dem Kauf von Langenbruch ein Opfer bringe, so dürften Sie ganz gewaltig im Irrtum sein. Ganz gewaltig! Denn, wie ich Ihnem Herrn Vater schon auseinandersetzte, gedenke ich mir das Gütchen im Laufe der Zeit zu einem wahren Schmuckkästchen zu machen, das ganz respektable Erträgnisse abwerfen muß. Im übrigen werden Sie ja auch noch hinreichend Gelegenheit haben, sich von der Verwirklichung meiner Ideen durch Augenschein zu überzeugen."

„Ich?" — Ein leises Erstaunen war in ihr Gesicht gekommen. — „Wollen Sie mir nicht erklären, lieber Freund, wieso ich dazu Gelegenheit finden sollte?"

Albrecht Gronau hatte wieder in den Park hinaus gesehen, von dem eine schmale Rüsternallee nach der draußen vorüberlaufenden Chaussee hinausging. Und jetzt sah er, wie durch diese Allee ein Offizier in schnellem Trabe auf das Haus zukam. Da wandte er sich zu dem jungen Mädchen hin und erwiderte mit fröhlichem Auflachen:

„Ich halte es entschieden für praktischer, meine liebe und verehrte Gnädigste, wenn die Erklärung Ihnen von dem betreffenden Interessenten persönlich zugeht. Und nun entschuldigen Sie mich gütigst ein paar Minuten. Ich muß Ihrem Herrn Vater, der gerade einen Geschäftsbrief schreibt, noch einige für diesen Brief wichtige Mitteilungen machen."

„Haben Sie es so eilig?" sagte Brigitte Steinrott mit trübem Lächeln. „Aber ich kann es Ihnen nachfühlen: eine Kranke ist eine schlechte Gesellschafterin", worauf Albrecht Gronau mit seinem merkwürdig lustigen Lächeln entgegnete: „Trotzdem soll es Leute geben, die einer ganz entgegengesetzten Ansicht sind und Geschmack genug besitzen, aus dieser gegenseitigen Ansicht alle Konsequenzen zu ziehen!"

Dann noch ein paar Worte und er verließ das Zimmer und stieg die Treppe hinab. Unten im Flur stieß er auf Hans Scharrehn, der gerade das Haus betreten hatte. Der Ulan stutzte und verfärbte sich.

„Albrecht Grona — du?"

„Ja," sagte der Roggenthiner ruhig. „Und mit scheint, gerade zur rechten Zeit."

Damit nahm er den anderen kurz entschlossen unter den Arm, stieg mit ihm die Treppe hinauf. Und als sie oben standen, wies er mit der Hand nach der Tür, die er eben erst hinter sich geschlossen hatte. In seinem Gesicht war ein leiser, gütiger Ausdruck. Der Leutnant sah ihn starr an.

„Wer — ist dort in dem Zimmer, Albrecht?"

Scharrehns Stimme klang leicht verschleiert.

„Die, um derentwillen du hergekommen bist, Hans."

Scharrehn machte mit einer jähen Bewegung seinen

anspruchte gerade jetzt ein besonderes Interesse durch die Versuche, wirksame Geschütze gegen Luftfahrzeuge zu konstruieren. Dem Kriegstagebuch einer hervorragenden Persönlichkeit, die sich damals im Hauptquartier zu Versailles aufhielt, entnehmen wir folgende Einzelheiten: Krupp schickt als Geschenk zwanzig kleine einpfündige Kanonen zum Abschießen der Pariser Ballons; sie schleudern ein kleines explodierendes Geschoß eine Meile weit, sind leicht beweglich und können eine Elevation bis 90 Grad durch einfache Handbewegung bekommen. Man wird sie wohl zuerst auf den täglichen Observationsballon verwenden, der früh und abends über dem Champs de Mars in bestimmter Höhe ziemlich regungslos feststeht. Es muß ein entsetzlicher Effekt sein, wenn dieser Ballon getroffen wird. Die vierzig- bis fünfzigtausend Kubikfuß Gas, die er enthält, werden eine Explosion abgeben, die ganz Paris in Schrecken setzt. Gondel und Menschen, die er trägt, werden wohl ebenso in Atome verschwinden, wie der Ballon selber. Wird er aber auch gar nicht getroffen, so werden die kleinen Sprenggeschosse, die auf einmal ganz unangemeldet mitten in der Stadt platzen, einen seltsamen Effekt unter den bis jetzt so sicheren und unbesorgten Parisern machen. Von der Kronprinzschanze übers Champs de Mars trägt das Geschoß gerade nach dem Champs Elysées und Tuilerien.

Daß die damals geschenkten Geschütze einen Erfolg aufweisen, ist nicht bekannt. Dagegen gelang es den Franzosen, auch Freiballons in größerer Zahl aus Paris aufsteigen zu lassen, von denen einige vorzeitig landeten, so daß die Insassen gefangen genommen werden konnten. Gambetta gelang es aber, der deutschen Einschließungsarmee zu entkommen. Die jetzigen neuzeitlichen Ballongeschütze Krupps haben 6.5 Zentimeter, 7.5 Zentimeter und 10.5 Zentimeter Kaliber. Die höchste Erhöhung der letztgenannten Kanone ergibt einen Hochschuß von 11,000 Meter, während die größte Schußweite über 13 Kilometer beträgt.

Das Fest der Werksangehörigen.

Essen, 6. Aug. Zu dem heutigen Festabend der Hundertjahrfeier, der die Werksangehörigen mit der Familie Krupp im festlich geschmückten städtischen Saalbau vereinte, waren etwa 1800 Werksangehörige und Gäste erschienen. Kurz nach 8 Uhr trafen, durch einen Posaunenstoß angekündigt, ein Herr Krupp von Bohlen und Halbach mit Gemahlin, Frl. Margarete Krupp, Freiherr von Wilnowski mit Gemahlin u. a. Nachdem das erste Musikstück verklungen war, erhob sich Herr von Bohlen und Halbach zur Begrüßung der Gäste. Seine Ansprache klang aus in ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch. Im weiteren Verlauf des Festabends, der aufs harmonischste verlief, sprachen Herr Finanzrat Heux, Mitglied des Direktoriums, dessen Hoch der Familie Krupp und den Kruppschen Werken galt, Herr Wachter, Vertreter der Firma in Petersburg, ferner Direktor Sorge von den Grusonwerken, der im Namen der Außenwerke das Gelöbnis der Treue auch der außerhalb liegenden Werke verkündete, und Finanzrat Klüpfer, Mitglied des Aufsichtsrats, der alte Erinnerungen an Alfred Krupp wachrief. Sein Hoch galt der jüngsten Krupp-Generation, die die Zukunft der Familie und des Werkes verkörpere. Vorträge des Stadtorchesters und heitere Lieder belebten den angeregten Verlauf der Feier.

Feuer- und Sturmschäden.

Von einer Riesenfeuersbrunst, der weit über 100 Baulichkeiten zum Opfer fielen, und bei der leider auch einige Menschen ihr Leben einbüßten, wurde am Montagnachmittag eine ungarische Gemeinde heimgesucht. Ein Telegramm berichtet:

Marmaroßziget, 6. Aug. Ein furchtbarer Brand, der **52 Wohnhäuser und 96 Nebengebäude einäscherte**, wütete gestern in der Gemeinde Faluszatina. **Drei Kinder** konnten aus einem brennenden Hause nicht mehr gerettet werden und verbrannten. Ein Wallache erlitt bei der Rettungsarbeit schwere Brandwunden. Auch viele Haustiere sind zugrunde gegangen. Etwa **80 Familien sind obdachlos.** Die zerstörten Häuser waren meistens Holzbauten. Den Feuerwehren der Nachbarorte und dem Militär gelang es erst nach fünfstündiger Tätigkeit, den Brand zu lokalisieren. Eine Hilfsaktion ist bereits eingeleitet. Der Schaden dürfte sich auf mehrere hunderttausend Kronen belaufen.

Marmaroßziget, im ungarischen Komitat Maramaros, hat etwa 17 500 Einwohner und eine nicht unbedeutende Steinsalzindustrie.

Das Palais Peters des Großen eingeäschert.

Petersburg, 6. Aug. Gestern nachmittag brach in einer Bauholzniederlage auf der Petrowski-Insel Feuer aus, das schnell auf eine Reihe Depots und andere Gebäude übergriff und auch das Palais Peters des Großen einäscherte. Der Brand dauerte den späten Abend noch an. Die ganze Feuerwehr ist auf der Brandstelle versammelt. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Um 11 Uhr abends entstand in dem Reservepalast der Großfürstin Maria Paulowna ebenfalls ein Brand, der aber bald gelöscht werden konnte.

Petersburg, 6. Aug. Das Großfeuer, welches das Sommerpalais Peters des Großen einäscherte, ist durch den Leichtsinn der Arbeiter des benachbarten großen Holzhofs ausgekommen, die beim Rauchen brennende Streichhölzer weggeworfen hatten. Bevor die Feuerwehr noch eintraf, sprang das Feuer auf die umliegenden Holzhäuser über und nahm bald einen derartigen Umfang an, daß die Arbeit von 30 Löschzügen mit 20 Dampfspritzen völlig resultatlos blieb. Ueber die benachbarten Häuser ging ein wahrer Feuerregen nieder und unter ihren Bewohnern brach eine Panik aus, als sie sahen, daß die Feuerwehr im Kampfe gegen die Flammen machtlos war. Als der leichte Wind plötzlich umsprang, gerieten mehrere Löschzüge in Gefahr zu verbrennen. Erst nach langer, schwerer Arbeit gelang es, den Brand zu lokalisieren. Der Palast Peters des Großen, 30 Holzhäuser, ein riesiges Holzgehöft, verschiedene Kasernen, das Zeughaus der Grenzwache und das Petrowski-Feuerwehr-Depot sind dem Brande zum Opfer gefallen. Im Peterspalais war eine Menge von Andenken aus der Epoche des großen Zaren aufbewahrt, darunter zahlreiche eigenhändige Arbeiten des letzteren, so einige schöne Schnitzarbeiten, mehrere wertvolle Aquarelle und kostbare Gobelins. In einem Holzhause verbrannte eine Mutter mit sieben Kindern, im Zeughause der Grenzwache eine Schildwache. Der Soldat verließ seinen Posten nicht, als das Feuer schon seine Kleider ergriffen hatte. Die ausgebrannte Fläche beträgt 2½ Quadratkilometer. Der Schaden wird auf 5 Millionen Mark geschätzt. Erst in den Morgenstunden konnte der Brand gelöscht werden, doch lagern noch immer schwarze Rauchwolken über der Brandstätte.

Feuer auf Schloß Criewen.

Schwedt, 5. Aug. Von einem verheerenden Feuer wurde das Rittergut Criewen des früheren Landwirtschaftsministers von Arnim-Criewen heimgesucht. Auf dem zu dem Rittergut gehörigen sogenannten Neuen Vorwerk brannte eine große, mit Heuvorräten gefüllte Scheune vollständig nieder. Das Heu allein hat einen Wert von 15- bis 20 000 ℳ. Zur Bewältigung des Brandes war außer der Schwedter Feuerwehr auch eine Abteilung Schwedter Dragoner abkommandiert worden. Der Brand ist auf Selbstentzündung zurückzuführen.

Ein Dampfer in Flammen.

Marseille, 5. Aug. Gegen 2 Uhr nachmittags brach auf dem Dampfer „Portugal" Feuer aus. Obwohl sofort alarmiert wurde und von der Besatzung des Schiffes als auch von benachbarten Schiffen, insbesondere von dem deutschen Schiffe „Admiral", Hilfe geleistet wurde, breitete sich das Feuer doch sehr schnell aus. Die Flammen, die von dem Wind angefacht wurden, ergriffen die Salons und die Kabinen der ersten Klasse. Der Hinterteil des Schiffes wurde gleichermaßen in Mitleidenschaft gezogen. Um 5 Uhr war der Brand gelöscht. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Ueberschwemmungen und Gewitterstürme.

Greenock, 5. Aug. Gewitterstürme und Regengüsse sind gestern im Gebiete des Clyde, namentlich in Greenock, niedergegangen, wo die Straßen fußhoch überflutet werden. Der Verkehr wurde unterbrochen und die Schiffswerften mußten die Arbeit einstellen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein Unglücksfall. Auf der Aktienziegelei in Hochdahl ereignete sich im Laufe der vorigen Woche ein schwerer Unfall, der wohl bis jetzt einzig in seiner Art dastehen dürfte. Als nämlich der Koch Peter am Mittwochnachmittag gegen 4 Uhr für die Arbeiter der genannten Ziegelei das Abendessen kochte, und der Kochtopf unter Volldampf stand, faßte der Koch den Mut, sich auf den Rand des Topfes zu stellen, um Fliegen unter der Decke wegzubrennen. Bei dieser Leichtsinnigkeit rutschte der Deckel des Topfes zur Seite und der Koch fiel mit den Beinen in den Eßtopf, mit dem Oberkörper in den Kaffeetopf, da beide neben einanderstehen. Jämmerlich verbrüht, wurde der Koch dem Krankenhause Hilden zugeführt. Der Zustand soll bedenklich sein. Also Vorsicht, Ihr Ziegelköche!

Ein Denkmal für das erste Todesopfer von 1870. Auf dem Friedhof zu Bad Niederbronn fand die Enthüllung eines Denkmals für den im Gefecht bei Scheuerlenhof im Jahre 1870 schwer verwundeten und dann gestorbenen Leutnant Winsloe statt. Winsloe war der erste Gefallene des Krieges 1870. Der bei demselben Gefecht gefallene erste französische Soldat Pagnier ruht auf demselben Friedhof begraben. Neben den Kriegervereinen hatte sich zur Feier eine Abteilung von Offizieren des 3. Thüringischen Dragoner-Regiments, das zurzeit in Mühlheim steht, eingefunden, ferner Angehörige, darunter ein Bruder des Gefallenen. Unter den Rednern befand sich auch der greise Pfarrer Simon, der seinerzeit die Einsegnung der Leiche Winsloes vorgenommen hatte. Mehrere Kränze wurden am Grabe niedergelegt. Auch am Grabe Pagniers fand eine kleine Erinnerungsfeier statt.

Ein Bataillonsadjutant spurlos verschwunden. Aus Glogau wird berichtet: Wie erst heute bekannt wird, ist im Anfang der vorigen Woche der Adjutant des 1. Bataillons des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 58, Leutnant Brose, aus Glogau verschwunden. Man spricht davon, daß große Schulden den jungen Offizier zur Flucht veranlaßt haben. Er floh in der Nacht vom Montag zum Dienstag in einem Automobil von Glogau nach Berlin. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Letzte Nachrichten.

(Telegramm.)

Erneute Kriegsunternehmungen bei Derna.

Bagdad, 7. Aug. Die Italiener haben das türkisch-arabische Lager bei Derna 10 Tage lang mit ihren schweren Geschützen bombardiert. Dabei wurden drei Frauen außerhalb des Lagers getötet. Die Türken beschossen von Timis-Yes, ein etwa vier Kilometer westlich von Derna an der Küste gelegenes Städtchen, die Stadt Derna und die italienischen Bracken. Letztere mußten infolgedessen zum Teil geräumt werden. Der Zustand in der Stadt und dem Lager ist für die Italiener auf die Dauer unhaltbar.

Der Kammerpräsident kriegsgerichtlich angeklagt

Wien, 7. Aug. Gegen den Kammerpräsidenten Halil-Bey ist, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wegen der Nichtverkündigung des Auflösungsdekrets das kriegsgerichtliche Verfahren eingeleitet worden.

Zusammenstoß zweier Züge.

Lion, 7. Aug. In einem Tunnel in der Nähe von Lausanne ist der Expreßzug Vichy-Lausanne mit einem Personenzug zusammengestoßen. Der Gepäckwagen des Personenzuges und die beiden letzten Wagen des Expreßzuges wurden zertrümmert. Bisher wurden vier Tote und 12 schwer Verletzte geborgen. Nach einer anderen, bisher unbestätigten Meldung sollen 12 Tote und mehrere schwer Verletzte unter den Trümmern liegen. Von der Station Lausanne ist sofort ein Hilfszug abgesandt worden.

Selbstmord eines Berliner Notars in Paris.

Paris, 7. Aug. Einige Arbeiter entdeckten gestern früh in der Seine die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes. Die tadellose Kleidung war an verschiedenen Stellen zerrissen. Es zeigte das Gesicht keinerlei Spuren von Wunden. Das Portefeuille, das man in der Tasche des Toten fand, enthielt verschiedene Papiere, die in deutscher Sprache geschrieben waren und auf den Namen Paul Michaelis, Advokat und Notar in Berlin, lauteten. In einem Schreiben erklärte der Tote, daß er infolge großer Verluste beim Spiel beschlossen habe, seinem Leben ein Ende zu machen. Die Familie des Toten ist telegraphisch benachrichtigt worden. Michaelis soll in Enghien täglich 15 bis 20 000 Franken verloren haben. Er spielte mit endauerndem Mißgeschick und versetzte, um sich Spielgeld zu verschaffen, alle seine Wertsachen.

Von der Eisenbahn überfahren und getötet.

Berlin, 7. Aug. Gestern nachmittag 2,32 Uhr wurde auf der Strecke Berlin-Halle zwischen Großberen und Ludwigsfelde das Fuhrwerk des Besitzers Ebel aus Teltow überfahren und zertrümmert. Getötet wurden die Ehefrau des Besitzers Ebel und deren Sohn. Es liegt eigenes Verschulden der Getöteten vor, da die geschlossene Bahnschranke von ihnen eigenmächtig geöffnet worden ist.

Abgelehnte Haftentlassung.

Wongrowitz (Reg.-Bez. Bromberg), 7. Aug. Eine große Anzahl polnischer Geistlicher hat 100 000 ℳ zusammengebracht und sie dem Untersuchungsrichter als Kaution für eine Haftentlassung des vor drei Wochen wegen Betrugs verhafteten Propstes Duczmal angeboten. Die Behörde hat es jedoch abgelehnt, dem Antrage stattzugeben, und dabei bemerkt, daß auch eine noch so hohe Kaution ihre Haltung nicht ändern könne. Der in der gleichen Betrugsaffäre verhaftete Bankdirektor Schmilewski ist hingegen freigelassen worden.

Zusammenstoß zwischen Bobsleigh und Wagen.

Brunnen (Schwyz), 7. Aug. Beim Kurhaus Axenstein stieß gestern nachmittag ein Roll-Bobsleigh mit einem Lastfuhrwerk zusammen. Die Insassen des Bobsleigh wurden sämtlich verletzt, zwei von ihnen schwer.

Frecher Straßenraub.

Berlin, 7. Aug. In der vergangenen Nacht wurde der Droschkenkutscher Zippel in der Köpenickerheide von seinen Fahrgästen, zwei Männern und einer Frau, überfallen, in den Chausseegraben geworfen, und seiner Geldbörse beraubt. Darauf fuhren die drei Leute mit der Droschke nach Berlin davon, wo das Fuhrwerk später herrenlos aufgefunden wurde.

Ein Gelehrter als Einbrecher verhaftet.

New-York, 7. Aug. Professor James Guthren, Professor der elektrotechnischen Abteilung an der technischen Hochschule in Chicago, ist als Einbrecher und Wechselfälscher verhaftet worden. Der Verhaftete sagte bei seiner Festnahme: „Ich habe keine Entschuldigung außer der, daß ich irrsinnig bin." Diese Aussage wurde von seinem Hausarzt bestätigt. In dem Hause des Gelehrten wurden gestohlene Gegenstände im Werte von über einer Million Mark gefunden.

Sport.

Ein Flug Paris—Hannover—Berlin.

Am heutigen Mittwoch, falls es die Witterung gestattet, unternimmt der bekannte französische Flieger Brinchène Moulenaes einen Flug Paris—Berlin. Die Fahrt geht von Paris über Bonn, wo die erste Zwischenlandung stattfindet, von Bonn nach Hannover, wo der Flieger zum zweitenmal landet, und von hieraus direkt nach Berlin. Der Flieger beabsichtigt, auf dem Tempelhofer Felde in Berlin zu landen. In Hannover will er nur Benzin einnehmen und dann die Luftreise ohne Zwischenlandung fortsetzen. Der junge Flieger ist zurzeit einer der bekanntesten französischen Luftschiffer, der u. a. in dem Wettbewerb um den Grand Prix als Zweiter gewann.

5. Rheinisch-Westfälischer Tischlertag.

Bielefeld, 5. Aug.

Die Hauptversammlung.

Während die gestrige Sitzung des Tischlertages in größter Ruhe verlief, wehte heute in der Hauptversammlung, namentlich in den Diskussionen, des öfteren eine lebhafte Brise, die zuweilen sogar recht heftig wurde, durch den Festsaal auf dem Johannisberge. Heute nahm auch Landrat Dr. Beckhaus an der Tagung teil.

Zunächst wurde von den Kassenprüfern der Kassenbericht für das Jahr 1911/12 abgegeben. Es war eine Einnahme von 16 679,01 Mark zu verzeichnen, der eine Ausgabe von insgesamt 24 290.66 Mark gegenüber steht. Es war im Etat des Berichtsjahres eine Einnahme von 20 700 ℳ vorgesehen, so daß also 4020,99 ℳ weniger eingenommen wurden als vorkalkuliert. Das Finanzwesen hat auch im letzten Geschäftsjahre noch ein Defizit, und zwar in anschwellendem Maße, aufzuweisen.

Eine erregte Debatte entwickelte sich über die Frage einer

Beitragserhöhung.

Schließlich wurde folgender Entschluß mit großer Mehrheit angenommen:

An ordentlichen Beiträgen hat jede Verbandsinnung vierteljährlich für jedes ihrer Mitglieder 75 Pfg., vom 1. Oktober 1912 ab 1,50 ℳ, sowie von jedem für diesen beschäftigten Gesellen vierteljährlich 50 Pfg. bei Beginn des Vierteljahres in die Kasse des Verbandes im voraus zu zahlen. Es wird die im vergangenen Kalenderjahr durchschnittlich beschäftigte Personenzahl zugrunde gelegt.

Der Ausschuß für Preise der fertigen Arbeitsstücke und Aufklärung über Preiswirtschaft machte folgende Beschlüsse bekannt. Die Innungen müssen mehr wie bisher zur Aufklärung der Mitglieder in der praktischen Kalkulation beitragen. Die Kalkulationen müssen möglichst in den Innungen vorgenommen werden. Besonders müssen die Innungen Nachkalkulationen machen. Weiter empfiehlt der Ausschuß, daß der Verband Bücher für normale Kalkulationen als Richtzeichen für die Meister herausgebe. Dann müßte noch der Normalpreistarif neu in der bisherigen Ausführung gedruckt werden. Die Beschlüsse wurden angenommen. — Beim Bericht des Ausschusses für Offertenzentralen und Schutzverbände wurde von Weber-Iserlohn der Antrag auf Einführung eines Einheitsmaßes gestellt. Man solle sich im Einkauf von Holz nach dem Metermaß richten. Der Tischlertag beschloß, diesen Antrag in der demnächst tagenden Konferenz mit den Holzhändlern zu unterbreiten. Der Ausschuß empfahl dann entschieden die Gründung von Schutzverbänden. — Der Ausschuß für Regelung des Lohn- und Arbeitsverhältnisses gab folgende Entschlüsse bekannt: Der Innungsverband ist die berufendste Organisation zum Abschluß von Arbeitsverträgen im Tischlergewerbe. Keine Innung und kein Mitglied haben das Recht, mit den Gehilfen der Gewerkschaften ohne Hinzuziehung der Geschäftsstelle zu verhandeln und Abkommen ohne Zustimmung des Verbandes zu treffen. Es ist ein Ausschuß zu wählen, der in wichtigen Beschlüssen der Geschäftsstelle zur Seite steht. Die Beschlüsse wurden angenommen.

Im folgenden erstatteten die Ausschüsse für Arbeitsbeschaffung ihre Berichte. Die Kommission für Submissionswesen und Uebertragung öffentlicher Arbeiten machte folgende Vorschläge: Die Innungen sollen nicht in den Kampf um die Verbesserung der Submissionsordnung eintreten, ohne sich die Hilfe des Verbandes zu sichern, und während des Kampfes Schritte ohne Wissen und Zustimmung des Verbandes nicht zu unternehmen. Dann muß danach hingestrebt werden, daß Kollegen in den Baukommissionen sitzen. Der Verband muß diese Herren durch Material unterstützen. Ferner soll in Erwägung gezogen werden, ob diese Herren in gewissen Zwischenräumen zusammentreten um ihre Erfahrungen auszutauschen. Diese Vorschläge wurden einstimmig angenommen. — Der Ausschuß für gemeinschaftliche Uebernahme von Arbeiten, Qualitätskontrolle usw. kam zu dem Entschluß, daß hier die Schutzverbände allein am Platze seien. Die Innung müsse die größeren Arbeiten übernehmen und dann an die Mitglieder weitergeben. Die Qualitätskontrolle muß jederzeit untereinander ausgeführt werden. — Der Ausschuß für Möbelproduktion erklärte, daß Ausstellungen das wirksamste Mittel seien, um die Fühlung mit dem Publikum herzustellen. Zwischen den Mitgliedern des Verbandes, den Genossenschaften und Spezialbetrieben, die nicht den Zielen des Verbandes entgegenstreben, müssen Beziehungen gepflegt werden.

Ueber den Ort der nächsten Tagung hat sich der Tischlertag noch nicht entschieden. Es wurde dem Vorstand anheimgestellt, für die nächsten vier Jahre die Orte in Aussicht zu nehmen und den Innungen Vorschläge zu unterbreiten.

Alsdann wurde die Tagung geschlossen. Am Nachmittag wurde ein Besuch der Ausstellung für Wohnungskunst unternommen. Für morgen sind Ausflüge in die Umgebung Bielefelds und den Teutoburger Wald vorgesehen.

Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines

Herford, 7 August.

— **Jagdliches.** Für den Umfang des Regierungsbezirks Minden ist das Ende der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner auf den Ablauf des 25. August, für Birk-, Hasel- und Fasanenwild (Hähne und Hennen) auf den Ablauf des 29. September festgesetzt.

— **Vortrag über Rentengüter.** Wie unsere Leser aus dem Anzeigenteil ersehen werden, findet am Donnerstagabend bei Lücking-Stiftberg der zweite Vortrag des Herrn C. H. Tödtmann über die Bildung von Rentengütern statt. Da dieses Thema gerade in unserer Zeit, wo das Streben des kleinen Mannes immer stärker wird, ein eigenes Heim auf eigener Scholle sich zu erwerben, ein äußerst zeitgemäßes ist, sei allseitiger Besuch warm empfohlen.

— **Eine Wiedereinführung der Zwei-Pfennig-Postkarte** wurde in letzter Zeit von mehreren Handelskammern bei der Reichspostverwaltung beantragt. Es wurden an das Reichspostamt eingehend begründete Eingaben gerichtet, um verschiedene Verbesserungen des Verkehrswesens und eine Verbilligung der Tarife anzuregen. Insbesondere wird die Beseitigung des Zuschlagsportos, die Einrichtung des Postsparkassenverkehrs, die Erweiterung des Orts- und Nachbarortsverkehrs und die Wiedereinführung der Zweipfennig-Postkarte im Ortsverkehr befürwortet. Da die Eingaben auch den Reichstagsmitgliedern zugegangen sind, werden sie voraussichtlich bei den nächstjährigen Verhandlungen des Posthaushalts einer eingehenden Beratung unterzogen werden.

— **Verein ehemaliger 55er in Berlin!** Dem Berliner Verein ehemaliger Kameraden des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz, 6. Westf. Nr. 55, ist eine hohe Ehre dadurch zuteil geworden, daß Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Fürst Leopold IV. zur Lippe, der hohe Chef des 3. Bataillons 55, sich bereit erklärt hat, die Schutzherrschaft über den Verein zu übernehmen. Als in der letzten Vereinssitzung der Vorsitzende von der Annahme der Schutzherrschaft durch den Fürsten Mitteilung machte, spiegelte sich auf allen Gesichtern der Ausdruck der Freude und der Begeisterung ab, einer Begeisterung, die nicht verfehlen dürfte, das Gefühl der Treue und Ergebenheit zum hohen Schutzherrn immerdar wachzuhalten und die Kameradschaft unter den Mitgliedern dauernd zu festigen. In beredten Worten gab der Vorsitzende, Herr Schütte, dieser Hoffnung Ausdruck. Er hob hervor, daß sich der Verein der neuen Pflichten, die ihm geworden seien, stets bewußt sein werde und forderte dazu auf, das Gelöbnis der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland, immer wieder zu erneuern. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den neuen Schutzherrn. Im weiteren Verlauf des Abends kam noch ein Schreiben an den Fürsten zur Verlesung, in welchem für die hohe Ehre, die er dem Verein durch Uebernahme der Schutzherrschaft hat zuteil werden lassen, die Freude und der Dank des Vereins zum Ausdruck gebracht wird. Hierbei sei bemerkt, daß die Sitzungen des Berliner Vereins ehemaliger 55er an jedem Sonnabend nach dem 1. jedes Monats im Lehrervereinshause am Alexanderplatz stattfinden. Ehemalige Regimentskameraden, die ihr Weg nach Berlin führt, — sei es vorübergehend, sei es dauernd —, wird dringend empfohlen, den Verein aufzusuchen, fast jeder findet in ihm frühere Bekannte wieder.

— **Aus dem Sennelager.** Heute findet die Besichtigung der 26. Infanterie-Brigade (15er und 55er) durch den Kommandierenden und vom Divisions-General auf dem dortigen Uebungsplatze statt. Das 15. Regiment wird sodann am Sonnabend bezw. Sonntagmorgen per Eisenbahn nach Minden zurückbefördert, während die 55er noch bis zum 17. d. M. dort verbleiben.

— **Professor Marcell Salzer-Abend in Bad Salzuflen** am Donnerstag, den 8. August, abends 8 Uhr, im Fürstl. Konversations-Saale! Aus Leipzig berichtet das dortige Tageblatt: „Marcell Salzer ist da!" Unwillkürlich schwebt ein Lächeln um dem Mund. Es ist, als ob durch trübe Aprilwolken die Frühlingssonne lächelt. „Zu Marcell Salzer!" Das ist die Parole für alle, die sich einmal nach des Großstadtlebens Hasten, Plagen und oft recht langweiligen Vergnügungen froh und gesund lachen wollen. Und wenn uns da ein Licht- und Freudenbringer kommt, dem die Götter die schöne Gabe des Humors verliehen haben, so schauen wir auf ihn, den lachenden Philosophen. Ein lächelnder Philosoph ist unser Marcell Salzer. Nur schwer konnte man sich von dem Manne trennen, der so viel Licht und Luft in die Seelen des Publikums brachte. Zum Salzufler Salzer-Abend sind Karten à 2,50 ℳ und 1,50 ℳ bei Herrn Hoflieferant Uekermann und an der Theaterkasse zu haben.

— **Gedenktage:** 7. August 1908 gest. Marchese di Rudini, ehem. ital. Ministerpräsident. 1905 Niederlage ostafrikanischer Schwarzen bei Kilwa-Kiwindsche. 1902 Gest. Rudolf von Bennigsen, herv. deutscher Politiker. 1862 geb. Königin Viktoria von Schweden, geb. Prinzessin von Baden.

— **Beurlaubt.** Herr Postdirektor Heimes ist von heute ab auf vier Wochen beurlaubt, die Vertretung hat für diese Zeit Herr Ober-Postinspektor Wienecke übernommen, ebenso hat Herr Rechnungsrat Jacobi seinen Urlaub angetreten.

— **Westfälisch-lippisches Kreiswetturnen.** Kürzlich fand in Arnsberg eine Gesamtsitzung der Ausschüsse für das vom 7. bis 9. September cr. hierselbst stattfindende Kreiswetturnen des Kreises VIII a (Westfalen und Lippe) der deutschen Turnerschaft statt, dessen Durchführung dem Arnsberger Turnverein übertragen worden ist. Das Programm wurde nach einem ausführlichen Referat des Vorsitzenden Kahlen wie folgt festgesetzt: Sonnabend, den 7. September: Festkommers in der Schützenhalle; Sonntag, von 8 bis 9 Uhr: Kampfrichtersitzung; von 9 Uhr ab: Sechskampf und Zwölfkampf; nachmittags 3 Uhr: Allgemeine Freiübungen, Mannschaftswettkämpfe im Tauziehen und Eilbotenlauf, Sonderwettkämpfe im Stabhochspringen (beginnend mit 2,20 Meter) und Schleuderballwerfen; Ringen in drei Gruppen; 7 Uhr: Siegerverkündigung. Nachher: Festball. Sämtliche turnerische Veranstaltungen finden auf den Spielplätzen am Eichholz statt. Montag, den 9. September: Turnfahrten.

— **Vom Bielefelder Flachs- und Leinenmarkt.** Die Nachrichten über die Aussichten der russischen Flachsernte lauten in den letzten Wochen ungünstiger. Der lang ersehnte Regen kam zu spät, denn ein großer Teil der Felder ist im Wachstum zurückgeblieben. In

den Slanetz- wie in den gewelchten Distrikten ist der Schaden gleich groß und wird das Gesamtergebnis zweifellos recht schmälern, sodaß nach der „Rh.-W. Ztg.", schon jetzt ein quantitativ geringerer Ertrag gegen das Vorjahr feststeht. — Infolge der wenig guten Aussichten der diesjährigen Flachsernte bewahren die Spinner im Verkauf große Zurückhaltung. Die Nachfrage in rohen und gebleichten Flachs- und Werggarnen ist ziemlich lebhaft, doch kamen größere Abschlüsse nicht zustande, weil die Weber die Forderungen der Spinner nicht bewilligen wollten. An ein Heruntergehen der Flachspreise ist jedoch nicht zu denken, und die Weber werden sich wohl oder übel an die höheren Garnpreise gewöhnen müssen. — Die Beschäftigung in den Leinen-, Halbleinen- und Damastwebereien ist, der Jahreszeit entsprechend, ruhig aber befriedigend. Preise fest. Im Taschentüchergeschäft merkt man bis jetzt nichts von einem Abflauen. — In den Wäschefabriken herrscht sommerliche Stille, die dazu benutzt wird, das Lager zu vervollständigen. In bunter Wäsche besteht noch immer rege Nachfrage. Die Aussichten für Herbst und Winter sind durchaus günstig; Preise fest, bedürfen jedoch einer baldigen Aufbesserung, die wohl kaum mehr lange auf sich warten lassen wird.

— **Die neue Kolonialdenkmünze** für Teilnehmer an militärischen Unternehmungen in unseren deutschen Schutzgebieten, die auf der Vorderseite das Bild des Kaisers mit Namenszug und Kaiserkrone, auf der Rückseite Kaiserkrone und die von einem Lorbeer- und einem Eichenzweige umgebene Inschrift „Den tapferen Streitern für Deutschlands Ehre" zeigt, soll allen denen werden, die teilnahmen an militärischen Unternehmungen in Deutschostafrika seit der Zeit, da im Jahre 1889 die militärischen Unternehmungen der Truppe des Reichskommissars von Wißmann ihren Anfang nahmen bis zu dem am 18. Februar 1907 beendeten Aufstande, in Südwestafrika seit der im Jahre 1893 begonnenen Unternehmung der Landeshauptmannschaft Südwestafrika bis zu dem am 27. Januar 1904 beendeten Aufstande der Bondelzwarthottentotten, in Kamerun seit dem Gefechte bei Miang am 18. Oktober 1891 bis zu der im April 1909 beendeten Pola-Croßschnellen Grenzexpedition. Auf die neue Kolonialdenkmünze haben auch Angehörige der Kaiserlichen Marine Anspruch, und zwar diejenigen, die beteiligt waren im Dezember 1884 an der militärischen Unternehmung in Kamerun, am Gefechte bei Miang, an den militärischen Aktionen in Ostafrika vom 6. September 1888 bis 10. Juli 1889 und von 1905 bis 1907 und an den Aktionen im Süden des deutschen Gebietes in den Jahren 1889—90, die beteiligt waren ferner an der Aktion gegen Samoa 1888, an der Blockade von Venezuela 1902—03 und an den Aktionen vor und auf den Inseln Ponape und Dschokadsch im Jahre 1910/11.

— **Konzert der städtischen Kapelle** findet heute abend in Brinkmanns Garten statt, auf das hiermit hingewiesen sei.

— **Zeppelin über Herford** zeigen verschiedene von Herrn Photographen Fricke aufgenommene Ansichtspostkarten.

— **Vorsicht!** Am Montag und Dienstag nächster Woche findet in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags auf dem ehemaligen Militärschießstande im Walde des Stukkenberges Schießen mit scharfer Munition statt. Siehe auch die Anzeige des Königlichen Zellengefängnisses in heutiger Nummer.

Aus den Nachbargebieten.

Minden, 7. August. Unverantwortlicher Leichtsinn. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Sonntagnachmittag in der Nähe der Brücke in der Weser ab. Der Knecht Robert Schmieding, der scheinbar betrunken war, fuhr ein Gespann des Bierverlegers Niemeyer in die Schwemme. Er hatte zwei Pferde vor den Wagen gespannt und eins hinten angebunden. Er peitschte solange unbarmherzig auf die sich sträubenden Pferde, bis sie in die Strömung gerieten. Der Wagen kippte um und der Knecht klammerte sich an das eine Vorderpferd. Eine große Menschenmenge beobachtete mit Entsetzen den Vorfall. Zwei Pioniere und der Sohn des Badeanstaltsbesitzers Gerbig eilten in Booten hinter dem unter die Brücke herbeitreibenden Gespann her. Es gelang schließlich dem Kutscher, bei der Stockmannschen Seifenfabrik das Ufer wieder zu erreichen, und mit dem Rufe „ich habe gewonnen" wurden Pferde und Wagen wieder aufs Trockene gebracht.

Detmold. Die Einbrecher von Hiddesen, die in der ersten Hälfte des Juni auch der Sommerfrische Hiddesen einen Besuch abstatteten, wobei sie dem Gastwirt Schmitz die Speisekammer ausräumten und aus der Tötemeierschen Räucherkammer einen Schinken stahlen, hatten sich am Montag vor der Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Paderborn zu verantworten. In der Verhandlung stellte es sich heraus, daß man es mit den drei Angeklagten, den „Arbeitern" Lukai und Gebrüder Koch, mit sog. schweren Jungens, zu tun hatte. Der ältere Koch hatte kurze Zeit vor dem Raubzuge erst eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren verbüßt. Die drei hatten dem Hermannsdenkmal einen Besuch abgestattet, und hatten auf dem Rückwege die Einbrüche in Hiddesen ausgeführt. Sie waren sodann mit dem letzten Zuge nach Altenbeken gefahren und hatten hier wiederum Einbrüche ausgeführt. Auch hierbei fiel ihnen ein Schinken in die Hände und außerdem 6 Blusen und mehrere Pfund Waldbeeren. Diese Gegenstände packten sie zusammen in ein Paket und so kam es, daß sich der Saft der Waldbeeren den Blusen und dem Schinken mitgeteilt hatte, als die drei in die Hände der Polizei fielen. Weiter ging der Raubzug dann nach Neuenbeken und nach Neuenheerse. Hier drangen sie sogar in die Schlafkammer eines Schmieds ein und stahlen diesem, der jedenfalls im Vollbesitze eines sehr festen Schlafes ist, eine silberne Taschenuhr. Mit dem ersten Hahnenschrei und der aufgehenden Sonne nahte den dreien aber das Verhängnis in Gestalt eines Gendarmerie-Wachtmeisters, der in Lukai und dem älteren Koch alte Bekannte wiedererkannte und infolge der Pakete, die die drei mit sich führten, Verdacht schöpfte. Er brachte die drei in Haft und das Nachspiel fand vor der Strafkammer in Paderborn statt. Der Verteidiger der Angeklagten wollte die Einbrüche, wobei den Einbrechern ungefähr 60 Pfund Schinken, Brot, Butter usw. in die Hände fielen, als Mundraub hinstellen. Die Strafkammer trat aber dieser Ansicht nicht bei. Sie verurteilte den Angeklagten Lukai als Dieb im strafverschärfenden Rückfalle zu 2½ Jahren Zuchthaus, den älteren Koch als rückfälligen Dieb zu 3 Jahren Zuchthaus. Dem jüngeren Koch wurde die Jugendlichkeit als strafmildernd angerechnet; er erhielt 6 Monate Gefängnis.

Heilinghausen, 3. Aug. **(Unfall beim Böllerschießen.)** Als am Sonnabend der Zeppelin-Kreuzer „Hansa" vom Tönsberge aus in der Ferne gesichtet wurde, wurden als Zeichen der Ankunft Böllerschüsse von der abgebrochenen Windmühle aus gegeben. Durch den ersten Schuß wurde eine Dame ziemlich erheblich an der Schulter verletzt. Da das aufgeregte Publikum im Moment an kein Schießen dachte, so hätten die Schüsse nicht so rücksichtslos in der Richtung nach dem Publikum abgegeben werden dürfen.

Mossenberg, 6. Aug. Gestern früh gegen 6 Uhr entstand auf dem Brockmann'schen Gehöft Feuer. Nicht nur das Wirtschaftsgebäude, sondern auch 14 Fuder Getreide, die erst in vergangener Woche eingefahren waren, wurden ein Raub der Flammen. Wie wir hören, soll nichts versichert sein.

Sonneborn, 7. Aug. Ueber die Kalibohrung erfahren wir von gut unterrichteter Seite, daß die Bohrung seit dem Ausbruch der Quelle, welche leider bald versiegte, sehr große Fortschritte macht. Die Bohrtiefe betrug am Tage des Ausbruchs 860 Meter. Seitdem ist man bereits 70 Meter tiefer gekommen. Erfreulicherweise hat man aber auch ein anderes Gestein angetroffen, worauf der schnelle Fortgang allein zurückzuführen ist.

Hannover, 7. August. Lynchjustiz. Am Sonntagabend versuchte in einem Vergnügungslokale ein gut gekleideter Mann ein etwa sechsjähriges Mädchen an sich zu locken, was ihm schließlich auch gelang. Der Vorfall war aber von einem anderen Herrn beobachtet worden, und dieser ging dem Manne, der mit dem Kinde nach draußen in die Anlagen sich begab, nach. Er erreichte beide gerade noch rechtzeitig genug, um das geplante Verbrechen zu verhindern. Nachdem er dem Attentäter einige Ohrfeigen verabfolgt hatte, versuchte er, ihn der Polizei zu übergeben. Inzwischen war die Kunde von dem verhinderten Verbrechen unter die Gäste gedrungen, und nun ging ein furchtbares Strafgericht über den Verbrecher nieder. Stöcke und Schirme dienten als Werkzeuge der Rache. Als schließlich ein Schutzmann erschien, hatte die Menge den Mann halbtot geprügelt. Nur mit vieler Mühe gelang es dem Beamten, ihn der Menge zu entreißen und in Haft zu nehmen.

Göttingen, 6. Aug. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in Oberbillinghausen. Der Schachtarbeiter Haase, bei einer Dreschmaschine als Einleger beschäftigt, geriet mit einem Bein in die Trommel, wodurch das Bein bis zur Hälfte des Oberschenkels abgequetscht wurde. Mit einem Notverband wurde er in die Göttinger Klinik gebracht.

Göttingen, 6 Aug. Erschossen aufgefunden wurde eine sehr gut gekleidete junge Dame auf dem Heinberge in der Nähe der Erdbebenwarte. Neben ihr lag, schwerverletzt, ein junger Mann mit einer Schußwunde im Kopfe der in die Klinik gebracht wurde. Es handelt sich vermutlich um ein Liebesdrama. Die unglücklich Liebenden sollen aus Limburg a. d. Lahn stammen.

Braunschweig, 6. Aug. Durch einen Hufschlag getötet wurde der Knecht Otto Fuckert aus Harxbüttel. Er wurde am Sonntag durch den Hufschlag eines Pferdes schwer verletzt und ist am Montagnachmittag an den Folgen seiner Verletzungen gestorben.

Briefkasten der Schriftleitung.

Handwerker hier. Wir bedauern, die Satzungen der Handwerkerstiftung der Gewerbe- und Industrieausstellung Herford 1910 noch nicht veröffentlichen zu können, da sie noch nicht behördlich genehmigt sind und daher noch nicht feststehen. Wir sind ersucht, den Abdruck zunächst zu unterlassen.



50 jähriger Geburtstag der Königin von Schweden.

Königin Viktoria von Schweden vollendet am 7. August ihr 50. Lebensjahr. Wir bringen aus diesem Grunde beistehend das Bild der sympatischen Fürstin, die bekanntlich eine Schwester des regierenden Großherzog von Baden ist. Königin Viktoria ist in Karlsruhe geboren und vermählte sich am 20. September 1881 mit dem damaligen Kronprinzen Gustav von Schweden.

Witterungsbericht vom 7. August.

Temperatur um 7½ Uhr vorm.: 12,7°
Höchste Temperatur des Vortages: 21,7°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 9,7°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.
a) unmittelbare Ablesung: 749,5 mm
b) auf 0° Wärme und auf N. N. reduzier: 757,9 mm
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr 4,0 mm
Wind: SO². Wetter: Wolkig.

Wetteraussicht für den 8. August.

Wechselnde Bewölkung, zeitweilig aufklärend, vereinzelt leichte Regenfälle, kühl.

Verständige junge Müttter

verwenden zum Waschen und Baden ihrer lieben Kleinen nur Myrrholinseife, denn diese ist absolut reizlos und wegen ihres hohen Gehaltes an Myrrholinextrakt von wohlthuender Wirkung auf die Haut. Stück 50 Pfg. überall erhältlich.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei: **Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh,** etc.

Hautjucken, das mitunter nur einzelne Körperstellen, manchmal aber auch die ganze Haut erfaßt und besonders bei Kindern oftmals zum Kratzen bis aufs Blut reizt (Prurigo), wird durch Saluderma sehr erfolgreich beeinflußt. Nach Vorschrift der Gebrauchsanweisung angewendet, bringt dieses eigenartige Präparat meist sofortige Linderung und rasche Beseitigung des Juckreizes. Auch Hautausschläge jeder Art werden durch Saluderma, das in jeder Apotheke und Drogerie zu haben ist, günstig beeinflußt und bei richtiger Anwendung meist rasch beseitigt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Quentin, Fürstl. Bar
Für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese.
Rotationsdruck und Verlag: Quentin'sche Druckerei und Verlagsanstalt.

Mitesser

Pickel im Gesicht u. am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à Stück 50 Pfg. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 75 Pf. u. 2 Mk. nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Carl Meyes,** Höckerstr. 6.

Vereist

: **bis 14. September.** :
Dr. Wolter
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten. 4011

Tanzschule.

Privat-Unterricht zu jeder Zeit im eigenen Parkettsaale.
J. Römkens u. Frau
Herford, Unter den Linden 3.
Fernsprecher 572.

Kopfläuse

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M. 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.
Karl Meyes, Adler-Drogerie
Otto Zweigler, Drogerie.

Gegen Ablen **Mundgeruch** „Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde und zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 M, Probetube 50 ₰. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3 oder in den **Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.**

Haut-Bleichecreme

„Chloro" bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobt, unschädl. Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocreme" Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch **Chloroseife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien** und Parfümerien.

In **Herford:** Adler-Apotheke, Altst. Apotheke, Drog. O. Zweigler, Bäckerstr. 12, Drogerie Karl Meyes, Markdrogerie Epseloh Nachf.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ⁂ Zeitschrift für Humor und Kunst
Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Kostenlos

vermittelt Stellen jeder Art der

Städtische Arbeitsnachweis

Waisenhausstr. 1 **Herford** Fernsprecher 102.

Abteilung für weibliches Personal:

Gesucht werden zu sofort, 1. Sept. und 1. Oktober: 4 Köchinnen, 3 Stützen, 2 Küchenmädchen, 78 Haus- und Küchenmädchen, 3 Zweitmädchen, 4 Kindermädchen, 3 Haushaltslehrlinge, 1 Verkäuferin, 1 Lehrmädchen für Laden, 7 Landmädchen. Stellung suchen: 1 Haushälterin für Gut, 1 Kontoristin zum 1. Oktober.

Abteilung für männliches Personal:

Gesucht werden: 2 Bäcker, 4 Schmiede, 3 Bauschlosser, 14 Tischler, 2 Drechsler, 6 Stellmacher, 1 Schuhmacher, 1 Friseur, 1 Steinmetz, 5 Zimmerer, 1 Elektromonteur, 7 Dachdecker, 40 Erdarbeiter, 43 Ackerknechte und Landarbeiter, 2 jg. Hausdiener, 20 Fabrikarbeiter, 12 Lehrlinge. — Stellung suchen: 3 Heizer, 1 Maschinenschlosser, 1 Zigarrensortierer, 3 Kontoristen zu sofort, 1 Heizer, 1 Kutscher und 1 Kontorist (Reservisten) zum 1. Oktober.

Zur Hundertjahr-Feier im Hause Krupp.





Zum Besuch englischer Pfadfinder in Hamburg.

Am Freitag trafen mit dem Dampfer „Koblenz" 60 englische Boy Scouts unter Führung eines höheren englischen Offiziers in Hamburg ein. Die englischen Pfadfinder wollen neben der Hansastadt auch die deutsche Reichshauptstadt besuchen und hier die Zentralorganisation der deutschen Jugendwehr kennen lernen. Unser Bild zeigt die Pfadfinder mit ihrer Kapelle auf dem Umzuge durch Hamburg.

Gebrauchte Kisten

in verschiedenen Größen (ca. 1 bis 1½ Meter lang) sind billig abzugeben 3963
Lübberstraße 20.

Handels- und Gewerbe-Verein.
Geschäftsstelle
Hämelingerstr. 14

Fahnen Reinecke, Hannover.

Warum verwenden praktische Frauen nur noch „Kornfranck"?
30

Bekanntmachung.

Die Urlisten der in der Stadt Herford wohnhaften Personen, welche für das Jahr 1912 zu dem Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen gemäß § 35 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 vom 7. August bis 13. August, beide Tage einschließlich, im Rathaus I, Elisabethstr. 9, Zimmer Nr. 11 zu jedermanns Einsicht offen.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urlisten kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch bei uns erhoben werden.

Herford, den 2. August 1912.

Der Magistrat. Dr. Heß.

Druckarbeiten liefert schnell und billig **Quentinsche Druckerei, Herford.**

Bekanntmachung.

Herr Herzfeld, welcher sich auf einer Einkaufsreise in Sachsen befindet, sandte uns nachstehendes Telegramm:

Blatt Nr. 89.

392 W

Leitung Nr. .....

Telegramm Nr. .....

Aufgenommen von B

den 31. / 7. 1912

um 10 Uhr 27 Min.

durch K

hermann herzfeld herford

Telegraphie des Deutschen Reichs

Amt Herford.

Telegramm aus chemnitz 5 29|28 W. den 31. / 7. um 12 Uhr 25 Min.

kaufte im sächsischen industriebezirk grosse posten erstklassiger fabrikate bedeutend unter herstellungspreis und sollen diese zu sensationellen billigen preisen verkauft werden. warenposten sind frachtgut unterwegs.

herzfeld.

Es kommen jedenfalls enorme Posten **Handschuhe** und **Strümpfe** zum Verkauf, die Herr Herzfeld nach beendeter Engros-Saison bei den bedeutensten Fabrikanten weit unter Preis erworben hat. — Ausführliches Angebot wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Hermann Herzfeld

HERFORD.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter Vater, der

Kaufmann Paul Landgraf

im 56. Lebensjahre.

Bielefeld, den 6. August 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Landgraf
geb. Becker
und Kinder.

Die Ueberführung nach Herford erfolgt am Donnerstag mittag um 12 vom Trauerhause, Jahnplatz 3, aus.

Die Beisetzung in Herford findet am selben Nachmittag um 3 Uhr vom Deichtor (Bielefelderstrasse) aus statt. 3953

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Bekanntmachung.

Am Montag, d. 12. und Dienstag, d. 13. August d. J. finden von 8 bis 12 Uhr vormittags auf dem ehemaligen Militär-Schießstande in der Sugepanne im Walde des Stuckenberges (Gemeinde Schwarzenmoor) Schießübungen mit scharfer Munition statt.

Vor dem Betreten des in Frage kommenden Geländes, welches mit Warnungstafeln und roten Flaggen abgesteckt ist, wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr dringend gewarnt.

Den Weisungen der aufgestellten Sicherheitsbeamten ist unbedingt Folge zu leisten.

Königliches Zellengefängnis Herford.



Heute gilt

im Gegensatz zu früher, der Genuss von Kakao und Schokolade nicht mehr als Leckerei oder Näscherei.

Wenige Jahre der Aufklärung durch Aerzte, Schulen, Volkswirtschaftslehrer, sowie wissenschaftliche Untersuchungen, ferner Erfahrungen in Krankenhäusern und die Erfolge bei nervös veranlagten Schulkindern, jungen Mädchen, wie überhaupt Personen jeden Alters, änderten die Anschauungen. Kakao und Schokolade gelten heute nicht nur als Genussmittel, sondern als hervorragende Volksnahrungsmittel, da sie die zur Erhaltung des menschlichen Körpers notwendigen Bestandteile besitzen; sie bilden somit einen Faktor in der Volkshygiene.

Kakao bewahrt nur dann volles, frisches Aroma und stets gleichmässigen Geschmack, wenn er durch luftdichte Verpakkung gegen fremden Geruch geschützt ist. Man kaufe daher Kakao stets in Original-Packung.

Stollwerck Gold-Kakao

Automobil-Vermietung

Fritz Collbrunn

Renntor Nr. 3. Telefon Nr. 431.

Saubere
Rotwein-Flaschen
kaufen 9373
Wilh. Münter & Sohn.

Schöne Wohnung
von 3 graden Zimmern per 1. Okt. an ruhige Mieter zu vermiet. Näh. **Mindenerstr. 112** part.

Brinkmann's Garten

Fernruf 70. **Renntor** Fernruf 70.

Altrenomiertes Restaurant, Fest- u. Versammlungslokal zahlreicher Vereine, Säle und Klubzimmer,
:—: Eigene Lichtzentrale. :—:
Grosser u. schönster Sommergarten der Stadt. Reichste und wirkungsvollste elektrische Beleuchtung. Wöchentlich Abonnements-Konzerte der städt. Kapelle.
-: Angenehmster Aufenthaltsort. :-

Heute Abend 8½ Uhr:

:: Grosses Konzert ::
der städtischen Kapelle.

Tageskarten 30 Pfg., Dutzendkarten gültig.

Schützengesellschaft Herford

Freitag, den 9. August, abends 8½ Uhr:

Grosses Konzert
der gesamten städt. Kapelle.
:: :: Bengalische Beleuchtung des Parkes. :: ::

Eintrittsgeld 35 Pfg. Dutzendkarten à M. 2.50 sind an der Kasse zu haben. 3964

Der Vorstand.

---

20 jugendliche Arbeiter

zum Einziehen von Piassavabesen gegen guten Lohn auf dauernde Arbeit in Sommer u. Winter gesucht.

König & Böschke
Bürstenfabrik, Herford.

!! Nur noch einige Tage!!
Chirognomie
Nach Hand u. Linien Schicksalsdeutung. Streng wissenschaftl. Im **Reichshof-Café.** Separater Eingang Lübbertstraße 30. 3955 **Madame Dederich.**

Habe noch einige Zentner
altes Heu
wegen Platzmangel billig zu verkaufen; am besten als Pachten zu verwenden. 3950
Deutsche Petroleum-Verkaufsgesellschaft
Bünderstraße 14.

Herrschaftliche
Wohnung
wegen Fortzug zum 1. Okt. zu vermieten.
Hansastr. 7 I.

Wohnung
5 Räume, Vorratskammer, Balkon, Gas und Wasser, auch etwas Gartenland zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 325 M.
3957 **Ahmserstr. 65.**

Eine Wohnung
von 3 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. 3971
Stadtholzstraße 52a.

Junger Mann findet
gute Pension.
Hellerweg 35.

Rostenloser Besuch und Besichtigung. Um Aufgabe wird gebeten, wer diskret und günstig 3962
Grundstücke,
spez. Terrains, Mühlen, Landwirtschaften 2c. 2c. verkaufen will. Preiswerte Angebote gest. innerhalb 4 Tagen an den Vertreter der Central-Verkaufs-Börse Deutschlands: L. Rosenberg, postlagernd Herford. Kostenloser Nachweis zahlungsf. Käufer.

Für Geschäftsreisende und Handelsleute
Logis (Hotelzimmer)
von 1 Mk. an.
Gewerkschaftshaus
Kurfürstenstrasse 3.

Geld-Darlehn ohne Bürg. Ratenrückzahl. diskret, reell u. schnell v. Selbstg. **Schlevogt, Berlin,** Roßstraße 8. Rückporto. 3619

Damen-Rad
billig zu verkaufen. Nachzufr. in d. Exp. d. Blattes unter 3968.

Konzerthaus „Jägerhof“,
Neustr. 23. Fernruf 603
Erstes und vornehmstes Vergnügungslokal am Platze.
— Direktion: H. Oberschelp. —
Täglich heitere Künstlerabende.
4 Damen 3 Herren
Programmwechsel jeden 1. und 16. des Monats. 3718
Bier 10 Pfg.

Schirme
kaufen Sie am **vorteilhaftesten** im Spezial-Geschäft bei
H. Stockhaus Nachf.
Gehrenberg.
Eigene Anfertigung.
Größte Auswahl am Platze.
Ab **1. Okt.** befindet sich das Geschäft in meinem Neubau Gehrenberg 23.

Verdingung.

Der Putz am sog. **Inquisitoriatsgebäude** in Herford soll erneuert werden. Die Angebotsformulare, welche vom Königl. Hochbauamt in Bielefeld, Dorotheenstraße 9, abgegeben werden, sind ausgefüllt bis zum 15. August, vormittags 11 Uhr, an dieses zurückzureichen. 3961

Bielefeld, 6. August 1912.

Kgl. Hochbauamt.

Junges Mädchen
für Laden und Haushalt zum baldigen Antritt spätestens 1. Oktober gesucht. Offert. **R. J. Brake i. W.,** (Kr. Bielefeld) postlagernd. 3932

Mehrere tüchtige
Arbeiterinnen
sowie jugendliche 3949
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Weinrich & Drüge.

Hochangesehene alte deutsche **Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft** hat für Herford und Umgegend ihre
Haupt-Agentur
unter günstigen Bedingungen demnächst zu vergeben. Herren mit Beziehungen zu besseren Kreisen, die sich eine nicht unerhebliche Nebeneinnahme sichern oder eine anderweitige angenehme Lebensstellung schaffen wollen, belieben ihre Meldungen unter 4001 der Geschäftsstelle d. Bl. einzusenden.

Vertreter
Wir suchen bei **Kolonialwaren- u. Drogenhandlung-** bestens eingeführte Vertreter zum Vertrieb einer **flüssigen Metall- und Ofenpolitur,** gegen hohe Provision. Offerten unt. **F. 886** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** erbeten.

Ein perfekter
Holzmaler
gesucht für italien. Aufbaum. 3914
H. Roltmann
Möbelfabrik.

---

1. Zuschneider 3960
der Maßjachen perfekt schneidet, im Aufstellen von Modellen bewandert ist und die Abnahme eingehend beherrscht, von größerer Kleiderfabrik in M.-Gladbach gesucht. Angebote unter **H. 904** an die **Annoncen-Exped. Emil Schellmann,** M.-Gladbach.

Tüchtiger
Maschinenschlosser
für Reparaturen
findet sofort gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung
Chem. Dünger- u. Schwefelsäurefabrik
H. Stodiek & Co., A.-G.
Löhne i. W. 3958

Delikat
sind meine frisch marinierten
Heringe
in Senfsauce
St. 15 Pf. 3 St. 40 Pf.
Karl Burhop
(vormals Ernst Budde)
Bäckerstraße Nr. 2
Fernspr. 623.

Gründlichen Klavier- und Theorie-Unterricht
erteilt
Peter Pick
akadem. gebild. Musiklehrer und Chorleiter
Kurfürstenstrasse 34
I. Etage. 3177